

Marionettenliebe in Venedig

Dülmener Figurentheatertage boten stilistische Vielfalt

Von unserem
Redaktionsmitglied
Kristina Kerstan

DÜLMEN. Faust fleht im Himmel um eine zweite Chance. Als er diese erhält, ist das der Auftakt einer herrlich erfrischenden Inszenierung des Goethe-Klassikers durch das Theater des Lachens.

Einen Abend später geht die Reise in den unheimlichen „Garten der Lüste“. Inspiriert von Hieronymus Boschs gleichnamigem Gemälde geleitet Marc Schnitger als Fremdenführer seine

lebensgroßen Figuren zu einem seiner Trips ans Ende der Welt, die nicht jeder überleben wird. Und schließlich folgt am Samstagabend das turbulent-amüsante Verwirrspiel „Diener zweier Herren“. Vor einer malerischen Venedig-Kulisse suchen und finden klassische Marionetten die große Liebe.

Es sind, wieder einmal, drei ganz unterschiedliche Facetten des Genres, die bei den 13. Dülmener Figurentheatertagen das Publikum der Abendveranstaltungen

begeisterten. „Die Besucher kommen aus der ganzen Region“, freut sich Klaus Menning, der zusammen mit seiner Frau Hille künstlerischer Leiter des Festivals ist, über die Resonanz. Mit Ausnahme von zwei Veranstaltungen war alles ausverkauft. „Das Festival bietet immer eine tolle Atmosphäre“, lobt Harald Sperlich vom Hohenloher Figurentheater, deren Kinderstück „Sofus und das Wunderhuhn“ am Sonntag den Schlusspunkt der viertägigen Figurentheatertage bildete.



Klassisches Marionettentheater gab es zum Abschluss der Abendveranstaltungen.

Foto: Kristina Kerstan